

RATHAUS News

Ausgabe #16 | Das Monatsmagazin der Stadtverwaltung



Planungsansicht der neuen Verkehrsführung an der Buerschen Straße.

„ES WERDE LICHT“: DUNKLE ORTE GESUCHT

„Wo ist Gladbeck zu dunkel?“ – das möchte die Stadt Gladbeck von ihren Bürger:innen wissen.

Mit der Mitmachaktion „Es werde Licht“, die auf Initiative von Bürgermeisterin Bettina Weist ins Leben gerufen wurde, möchte die Stadtverwaltung wissen, welche Orte in Gladbeck zu dunkel sind und wo sich Menschen deswegen unsicher fühlen.

„Unsere Stadt soll ein Ort sein, an dem sich alle sicher und wohl fühlen. Mit Ihrer Unterstützung können wir dunkle Ecken sichtbar machen und gezielt für mehr Sicherheit sorgen“, so Bürgermeisterin Bettina Weist.

Auf der Webseite der Stadt Gladbeck können Bürger:innen unter www.gladbeck.de/eswerdelicht bis zum 30. Juni Orte melden, an denen sie ein ungutes Gefühl haben. Anhand dieser Meldungen sollen Orte identifiziert werden, um gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Nach dem Eingang der Hinweise prüft die Stadtverwaltung, welche Orte betroffen und welche Maßnahmen möglich sind.

BUERSCHER STRASSE: AUSSCHUSS BESCHLIESST SICHERE UND TRAGFÄHIGE LÖSUNG

Der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität hat in seiner Sitzung am 5. Juni die von der Verwaltung vorgeschlagene Kompromisslösung „Parken im Mittelstreifen“ für die zukünftige Verkehrsführung auf der Buerschen Straße mehrheitlich beschlossen.

Damit wird der bislang gültige Beschluss zur Umsetzung des Mischverkehrs aufgehoben. Die Umsetzung der neuen Maßnahme soll noch im Jahr 2025 erfolgen.

„Diese Lösung ist das Ergebnis eines langen Abwägungsprozesses. Sie vereint Sicherheit, Funktionalität und Rücksicht auf die verschiedenen Nutzungsansprüche von Radfahrenden, Fußgänger:innen und Autofahrenden – und bietet eine echte Perspektive für die Buersche Straße, die nicht nur funktional, sondern auch zukunfts-

fähig ist“, zeigt sich Bürgermeisterin Bettina Weist erfreut.

Der ruhende Verkehr wird künftig im Mittelstreifen angeordnet, sodass auf beiden Seiten ausreichend Platz für Radfahrstreifen (2,50 Meter breit) mit Sicherheitstrennstreifen (0,75 Meter) sowie für den Autoverkehr (3,25 Meter je Fahrspur) bleibt. Die Gehwege werden ausschließlich dem Fußverkehr vorbehalten. Die nun beschlossene Variante für das 1,5 Kilometer lange Stück der Buerschen Straße – auf dem die oft als Beispiel herangezogene Brücke auf einer Länge von rund 100 Metern den kleinsten Teil ausmacht – bietet schließlich zahlreiche Vorteile: Besonders die erhöhte Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen durch eine klare Trennung der Verkehrsarten steht dabei an erster Stelle. Auch der Verkehrsfluss wird verbessert.



DEMOGRAFISCHER WANDEL: KITA-AUSBAUPLANUNG ANGEPASST

Die Stadt Gladbeck hat ihre Ausbauplanung für Kindertageseinrichtungen auf Grundlage der aktuellen demografischen Entwicklung angepasst. Aufgrund sinkender Kinderzahlen werden fünf ursprünglich geplante Projekte nicht weiterverfolgt.

„Wir sind mit dem Blick auf die Versorgung unserer Kita-Kinder auf einem guten Weg. Wir handeln mit einer Anpassung verantwortungsvoll und vorausschauend. Der demografische Wandel macht auch vor Gladbeck nicht halt – das verpflichtet uns, bei der Planung von Betreuungsplätzen klug und ressourcenschonend zu agieren“, betont Bürgermeisterin Bettina Weist.

Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren in Gladbeck ist seit 2022 rückläufig. Das folgt dem überregionalen Trend einer sinkenden Geburtenrate. „Es geht deshalb nicht darum, möglichst viele Plätze zu schaffen, sondern die richtigen Angebote am richtigen Ort, zur richtigen Zeit.“ Fünf ursprünglich geplante Projekte werden aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen und prognostizierter Überkapazitäten daher nicht weiterverfolgt: Dies betrifft die geplanten Neubauten an der Tunnelstraße / Brunnenstraße, an der Horster Straße 308, Im Linnerott (Alewitische Gemeinde), im Bramsfeld sowie die geplante Erweiterung der KiTa Maria-Theresien-Straße.

„Der Bericht zeigt: Die geplanten Investitionen müssen zur tatsächlichen

Nachfrage passen. Eine dauerhafte Überkapazität gefährdet die wirtschaftliche Grundlage vieler Träger – das können wir nicht verantworten“, erklärt Sozialdezernent Ralph Kalveram. Deshalb ist die Verwaltung auch bereits im Gespräch mit Investoren und Trägern, deren Maßnahmen aktuell nicht weiter verfolgt werden. Dennoch wird die bereits im kommenden Kita-Jahr die Zahl der Fehlplätze auf insgesamt 382 zurückgehen.

Versorgungssituation bleibt herausfordernd

Trotz des Rückgangs bleibt die Versorgungssituation – insbesondere im Bereich der unter Dreijährigen – herausfordernd. Aktuell fehlen in diesem Bereich rund 230 Plätze. Die Stadt setzt daher auf gezielte Maßnahmen: Ersatzbauten, punktuelle Erweiterungen und perspektivisch auch ein Ausbau der Kindertagespflege.

„Wir richten unseren Blick bewusst auf Qualität und Bedarfsgerechtigkeit. Die Kindertagespflege ist dabei eine tragende Säule und wird von uns gezielt weiterentwickelt“, so Bürgermeisterin Bettina Weist weiter.

„Wir setzen auf enge Zusammenarbeit mit Trägern, Investoren und der Bürgerschaft, damit alle Kinder in Gladbeck gute Startbedingungen bekommen.“

Zur besseren Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung wurde ein erfahrenes Fachinstitut mit einer Bevölkerungsprognose beauftragt. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für weitere Planungen dienen.

ELTERNBEITRÄGE WERDEN NICHT ERHÖHT

Die Stadt Gladbeck wird in den Jahren 2025/26 und 2026/27 trotz angespannter Haushaltslage auf eine Erhöhung der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege sowie den Offenen Ganztag an Grundschulen verzichten.

„Gladbeck versteht Familienfreundlichkeit nicht als bloße Überschrift, sondern als gelebten Wert“, betont Bürgermeisterin Bettina Weist. „Gerade in herausfordernden Zeiten müssen wir diejenigen entlasten, die täglich Familie und Beruf unter einen Hut bringen.“ Bereits heute sind rund 78 Prozent der Eltern im Kita-Bereich und 62 Prozent im Offenen Ganztag von Gebühren befreit – dank gezielter sozialer Entlastung und Einkommensgrenzen. Eine weitere Erhöhung der Beiträge würde jedoch die verbleibenden Elternhaushalte überdurchschnittlich stark treffen: Innerhalb von drei Jahren müssten sie Mehrkosten von bis zu 22,6 Prozent schultern.

„Wer noch Beiträge zahlt, wird überproportional belastet. Das ist nicht gerecht“, so die Bürgermeisterin weiter. „Deshalb begrüße ich diesen Vorschlag ausdrücklich. Er macht deutlich: Gladbeck bleibt eine Stadt, in der Familien im Mittelpunkt stehen.“ Mit der Entscheidung positioniert sich Gladbeck einmal mehr als familienfreundliche Kommune. Bereits mehrfach wurde die Stadt für ihr familienpolitisches Engagement ausgezeichnet – zuletzt im Rahmen der Landesinitiative „Familienkommune 2024 – Wir leben Vielfalt“.

Gleichzeitig richtet die Stadt einen deutlichen Appell an das Land NRW: Die gesetzlichen Betreuungsansprüche – sowohl in Kitas als auch im Offenen Ganztag – sind aus kommunaler Sicht nicht ausreichend gegenfinanziert. „Der gesetzlich garantierte Anspruch auf Betreuung darf nicht weiter zu Lasten der Kommunen oder der Eltern gehen“, so Weist. „Wir fordern endlich verbindliche und auskömmliche Finanzierungsregelungen, die dem tatsächlichen Bedarf gerecht werden.“

RATHAUS CAFÉ: POTENZIELLE PÄCHTER ZIEHEN SICH AUS PERSÖNLICHEN GRÜNDEN ZURÜCK

Die potenziellen neuen Pächter des Rathaus Cafés am Willy-Brandt-Platz ziehen sich aus persönlichen Gründen aus dem Vorhaben zurück.

Dies teilten sie der Stadt Gladbeck mit, die diese Nachricht mit Bedauern aufgenommen hat. Mit den vielversprechenden Interessenten, die ein stimmiges gastronomisches Konzept vorgelegt hatten, befand sich die Stadtverwaltung über einen längeren Zeitraum in konstruktiven Gesprächen.

„Diese Entwicklung kam für uns sehr

überraschend und ist daher umso enttäuschender. Wir hätten diesen Weg gern weiterverfolgt – die Idee passte hervorragend zum Standort und wir waren zuversichtlich, etwas Gutes auf den Weg zu bringen“, erklärt Erster Beigeordneter und Stadtbaurat Dr. Volker Kreuzer. „Gleichzeitig danken wir den Interessenten für die offenen und stets professionellen Gespräche.“

Die Stadtverwaltung arbeitet nun mit Hochdruck an einer tragfähigen Nachfolgelösung. Dazu gehört die aktive

Ansprache potenzieller Gastronomiebetriebe ebenso wie die Prüfung, ein auf Gewerbeimmobilien spezialisiertes Maklerbüro mit der weiteren Vermarktung zu beauftragen. „Unser erklärtes Ziel bleibt es, das Rathaus Café zeitnah wieder mit Leben zu füllen – als attraktiven Ort für Bürger:innen sowie Gäste unserer Stadt“, betont Dr. Kreuzer.



ZUSAMMENARBEIT VON ZBG UND KOD

Die amtsübergreifende Zusammenarbeit zur Förderung von Sauberkeit und Sicherheit wird in Gladbeck weiter ausgebaut: Die Kooperation zwischen ZBG und dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) wird nochmals intensiviert. Während bislang vor allem Streifengänge in der Fußgängerzone im Fokus standen, wird nun ein weiterer Schwerpunkt gesetzt: die gezielte Kontrolle der Containerstationen im Stadtgebiet.

Die Müllermittler und die Mitarbeitenden des KOD beobachten diese Standorte, um gegen illegale Müllablagerungen vorzugehen. Auch gezielte Kontrollen in den Abendstunden sind vorgesehen. Wer dabei ertappt wird, muss mit einem Ordnungswidrigkeitsverfahren rechnen. So soll das Bewusstsein für „Sauberkeit und Sicherheit“ nachhaltig gestärkt werden.



VERKEHRSSICHERHEIT AM ZEBRASTREIFEN

Mit einer gezielten Verkehrssicherheitsaktion hat die Stadt Gladbeck auf die korrekte Nutzung von Fußgängerüberwegen (FGÜ) durch Radfahrende aufmerksam gemacht. Die erste Aktion im Jahr 2025 startete am Kreisverkehr Wilhelmstraße/Schützenstraße/In der Dorfheide. Weitere Aktionen sind in den kommenden Wochen an den Kreisverkehren Zweckel (Höhe Herz-Jesu-Kirche) sowie an der Roßheide/Horster Straße geplant. Ziel der Maßnahme ist es, Verkehrsteilnehmer:innen – insbesondere Radfahrende und E-Scooter-Nutzende – für die geltenden Verkehrsregeln zu sensibilisieren und potenzielle Unfallschwerpunkte zu entschärfen. Denn laut §26 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) sowie der zugehörigen Verwaltungsvorschrift gilt: Vorrang am FGÜ haben Radfahrende nur, wenn sie absteigen und ihr Fahrrad schieben.



HITZE: NEUER AKTIONSPLAN

Angesichts immer häufiger auftretender und intensiverer Hitzeperioden hat die Stadt eine Hitzeaktionsplanung erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Kernstück der Planung ist eine Kommunikationskaskade, also eine Meldekette, die bei bevorstehenden Hitzeperioden aktiviert wird und ämterübergreifend Warnungen ausgibt. So will die Stadt möglichst viele Personen und Multiplikatoren erreichen, um auf das Extremwetter und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Die Meldekette wird aktiviert, sobald der Deutsche Wetterdienst für Gladbeck Hitze (ab 32 Grad gefühlter Temperatur) vorhersagt. „Im Kreis Recklinghausen sind wir die erste Stadt, die diese Maßnahme umgesetzt hat und bei Bedarf einsetzt“, so Jürgen Harks, Leiter des Amtes für Umwelt, Klima und Energie.



KURZ NOTIERT

AUSBAU DER A52 HAT WEITER PRIORITÄT

Zum Sachstand der Autobahnen A42 und A52 haben sich die Stadtspitzen der Kommunen Bottrop und Gladbeck kürzlich im Alten Rathaus in Gladbeck mit der Autobahn GmbH ausgetauscht.

Denn der enge räumliche Zusammenhang zwischen den Projekten war für Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler und Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist Anlass für ein Treffen mit der ausführenden Bundesbehörde, um über den aktuellen Sachstand Klarheit bei allen Parteien zu schaffen. So unterstrich die Autobahn GmbH im Zuge des Treffens, dass beide Projekte weiterhin vorrangig mit vordringlichem Bedarf im Verkehrswegeplan parallel bearbeitet werden und auch die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen. Die Führung der A52 im dritten Abschnitt auf Gladbecker Stadtgebiet als Volltunnel hat damit nach wie vor Bestand. Im Zuge des Termins wurde von Seiten der Autobahn GmbH betont, dass das Eckpunktepapier von 2015 nach wie vor gilt: „Für viele Bürger:innen ist der Ausbau der Autobahnen ein sensibles Thema. Umso mehr freue ich mich, dass wir klare Zusagen erhalten haben – insbesondere zum Volltunnel auf Gladbecker Stadtgebiet – und die Umsetzung beider Projekte weiterhin Priorität besitzt. Für Gladbeck ist das ein wichtiges Signal“, erklärt Bürgermeisterin Bettina Weist. Alle wichtigen Infos zum geplanten Ausbau gibt es im Projektatlas unter www.autobahn.projectatlas.app/a52/.



TERMINE UND EVENTS

Freitag, 13. Juni bis

Freitag, 8. August,

Ausstellung „I Feel You“

Neue Galerie Gladbeck

Samstag, 14. Juni, 11 bis 15 Uhr

Demokratieaktionstag

Willy-Brandt-Platz

Mehr Infos auf www.gladbeck.de

Montag, 16. Juni, 18 Uhr

Triff die Bürgermeisterin

Zentrum Christus-König-Kirche

Samstag, 28. Juni, 11 bis 16 Uhr

Fest der Vielfalt

Willy-Brandt-Platz

Sonntag, 29. Juni, 17 Uhr

Warlord

Dröhnschuppen

Donnerstag, 3. Juli, 16 Uhr

Feierabendmarkt

Willy-Brandt-Platz

Sonntag, 6. Juli, 11.30 Uhr

Dirty Blue

Foyer Mathias-Jakobs-Stadthalle

AMTSBLATT

Die aktuellen Ausgaben des Amtsblattes mit den amtlichen Meldungen finden Sie unter folgendem Link - einfach den QR-Code scannen.



WICHTIGE NUMMERN

Zentrale

02043 / 99-0

Bürgeramt

02043 / 99-2999

Gladbeck Information

02043 / 99-2244

KOD

02043 / 99-2888

Zentraler Betriebshof

02043 / 99-2101

**Ideen- und
Beschwerdemanagement**

02043 / 99-2616

Weitere Informationen finden Sie unter:
<http://rufnummern.gladbeck.de>

Scan mich!



**SAMSTAG, 28. JUNI, VON 11 BIS 16 UHR
WILLY-BRANDT-PLATZ, GLADBECK**



Stadt Gladbeck ■ Die Bürgermeisterin
Amt für Kommunikation und Stadtmarketing
Tel. 02043 / 99-2383
E-Mail. presse@stadt-gladbeck.de